

und zu ihrem Nutzen zu arbeiten, und kraft dieses Besitzes den Staat, die Wirtschaft, die Justiz, die Armee und die gesamte Innen- und Außenpolitik beherrschen. In unserer sozialistischen Demokratie gehören die Fabriken, die Bergwerke, die Ländereien dem Volke, und die Vertreter des arbeitenden Volkes sitzen in der Regierung, leiten den Staatsapparat, die Wirtschaft, die Polizei, die Armee, die Justiz, die ganze Innen- und Außenpolitik in seinem Interesse. *Kommt zu uns, und Ihr werdet sehen!*

Aber wir wollen Euch ja gar nicht unsere sozialistische Demokratie aufdrängen. *So wie die Dinge liegen, wäre es schon ein Fortschritt, wenn Ihr dafür sorgen würdet, daß in Westdeutschland das militaristisch-klerikale System geändert und wenigstens eine bürgerlich-demokratische Ordnung geschaffen würde, die den Krieg ablehnt und in der die Spielregeln der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie geachtet werden.* Im übrigen: Schafft Euch die demokratische Ordnung, die Euch gefällt. Wir bleiben bei der sozialistischen Demokratie, die wir für weit besser befunden haben. Unsere Vorschläge gehen ja auch davon aus, daß es eben heute in Deutschland zwei auch bezüglich ihrer Staatsordnung unterschiedliche deutsche Staaten gibt und daß keiner dem anderen seine staatliche Ordnung aufzwingen und ihn mit Gewalt und Erpressung oder sogar mit Krieg bedrohen darf. Auch hier gibt es also bei näherem Zusehen keine Gegensätze, die uns hindern könnten, zusammenzugehen.

Nun fragen manche christliche Arbeiter Westdeutschlands: „Aber wie steht Ihr, Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zur Religion? Ihr seid doch Atheisten? Und ich möchte bei meinem Glauben bleiben.“ Darauf können wir nur antworten: Erstens sind nicht alle unsere Arbeiter in der Deutschen Demokratischen Republik Atheisten. Auch die katholischen und protestantischen Arbeiter und anderen Werktätigen nehmen mit ganzem Herzen und all ihrer Kraft am Aufbau des Sozialismus teil. Jeder Mensch hat bei uns das Recht zur freien Religionsausübung. Bleibe also bei Deinem Glauben, Bruder, wenn Du ihn nicht missen willst. Wir wollen Dir unsere Weltanschauung nicht aufdrängen. Glaube nicht den böswilligen Märchen von angeblichen Christenverfolgungen in der Deutschen Demokratischen Republik, die besonders von Atombischöfen ausgestreut werden, deren sture klerikale Intoleranz bekannt ist. Ihnen tut es in der Seele weh, daß sie heute nicht mehr - so wie in früheren Zeiten - Ungläubige und Andersgläubige auf den Scheiterhaufen verbrennen können. Ihr Ziel ist, Dich daran zu hindern, in uns die Brüder zu sehen und mit uns gemeinsam für die Erhaltung des Friedens und für die friedliche demo-